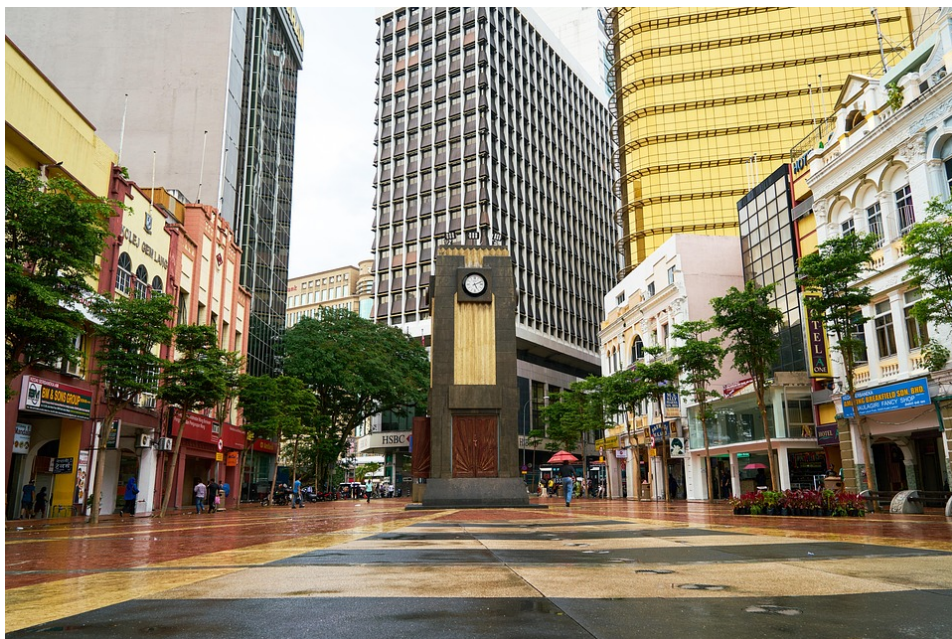


5 zentrale Erkenntnisse aus dem Ukraine-Diplomatie-Wochenende

Ein turbulentes Wochenende der Diplomatie: Fünf entscheidende Erkenntnisse aus den jüngsten Entwicklungen zwischen den USA und der Ukraine, die das transatlantische Verhältnis und den Krieg in Europa prägen.



Es war ein Wochenende, das in die Geschichtsbücher eingehen wird. Was mit einem wütenden Austausch zwischen dem US-Präsidenten Donald Trump und dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj im Weißen Haus begann, endete in London mit einer **Demonstration europäischer Einheit** und dem Versprechen, die Verhandlungen über den Krieg in der Ukraine aus den Händen der USA zu nehmen.

Der Konflikt zwischen Zelensky und Trump

Die beispiellosen Szenen im Oval Office am Freitag sorgten für Entsetzen unter den westlichen Verbündeten. Sie waren das Ergebnis fundamentaler Veränderungen der transatlantischen Beziehungen, die von einer neuen US-Regierung mit einer „Amerika zuerst“-Agenda vorangetrieben wurden. Diese Veränderungen wurden zunächst deutlich, als der US-Verteidigungsminister **Pete Hegseth** letzten Monat erklärte, dass ein NATO-Beitritt Kiews unrealistisch sei. Dies stellte die bisherige Politik des Bündnisses in Frage und bot Russland einen bedeutenden Vorteil.

Zusätzlich äußerte Vizepräsident JD Vance in einer **bissigen Rede** vor europäischen Führern in München, dass diese die Meinungsfreiheit unterdrücken und die Kontrolle über die Immigration verlieren würden. Die größte Bedrohung für sie komme „von innen“ und nicht von China und Russland. Trump hatte bereits fälschlicherweise Kiew beschuldigt, den Konflikt begonnen zu haben, und Selenskyj als „Diktator“ bezeichnet.

Europas Reaktion

Am Freitag traf Selenskyj dann auf Trump, um einen **Vertrag** auszuhandeln, der Washington den Zugang zu Kiews Mineralressourcen im Austausch für Investitionen und Sicherheitsgarantien zusichern sollte. Nach dem hitzigen Austausch, bei dem die Ukrainer aus dem Weißen Haus aufgefordert wurden, weil ihnen Unfreundlichkeit gegenüber der amerikanischen Militärhilfe vorgeworfen wurde, scheint dieses Geschäft vorerst vom Tisch zu sein.

Europäische Einheit zeigen

Die westlichen Nationen signalisierten schnell ihre Unterstützung für Selenskyj und sein kriegsgeplagtes Land. Am Samstag kam Selenskyj in London an, wo Premierminister Keir Starmer ihn vor den TV-Kameras herzlich empfing. Auch bei einem Treffen mit König Charles im Sandringham House wurde selbige Wärme spürbar.

Bei einem entscheidenden Gipfel europäischer Führer in London wurde die europäische Einheit und die Verbundenheit mit der Ukraine deutlich. Sie versuchten, Wege zu einem Waffenstillstand zu finden und die militärische Unterstützung für Kiew deutlich zu erhöhen. Starmer erklärte, dass der Westen an einem „Wendepunkt der Geschichte“ stehe und dass „es an der Zeit sei, zu handeln“. NATO-Chef Mark Rutte meldete, dass weitere Länder zugestimmt hätten, die Verteidigungsausgaben zu steigern, während die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, betonte, dass es wichtig sei, Europa neu zu rüsten und in dieser Woche einen entsprechenden Plan vorzulegen.

Neue Pläne zur Beendigung der Kampfhandlungen

Bei dem Treffen schlugen Frankreich und Großbritannien einen alternativen Friedensplan für die Ukraine vor, der einen einmonatigen begrenzten Waffenstillstand beinhalten würde, wie französischer Präsident Emmanuel Macron der Zeitung Le Figaro mitteilte. Länder würden sich zu einer „Koalition der Willigen“ zusammenschließen, um das Abkommen zu verteidigen und Frieden zu garantieren, so Starmer, und Großbritannien würde dies mit „Truppen vor Ort und Flugzeugen in der Luft“ unterstützen. Jeder mögliche Friedensplan müsse Russland einbeziehen, aber Moskau dürfe die Bedingungen für „sämtliche Sicherheitsgarantien“ nicht diktieren, fügte Starmer hinzu. Selenskyj hat noch nicht gesagt, ob er dem Vorschlag zustimmt, und Russland hat bereits erklärt, dass es keine europäischen Truppen als Friedenstruppen akzeptieren wird.

US-Unterstützung weiterhin notwendig

Aus dem Treffen wurde deutlich, dass die Unterstützung der USA für die Friedensbemühungen in der Ukraine nach wie vor entscheidend ist. Starmer betonte, dass jeder Plan „starke US-Unterstützung“ benötigen würde. Seit seiner misslungenen

Reise nach Washington hat Selenskyj wiederholt seine Dankbarkeit für die militärische Unterstützung aus den USA und Europa zum Ausdruck gebracht. „Es gab keinen Tag, an dem wir diese Dankbarkeit nicht gespürt hätten“, sagte er in seiner nächtlichen Ansprache am Sonntag. Am Samstag erklärte Selenskyj, sein Land sei bereit, das **Abkommen über seltene Mineralien** mit den USA zu unterzeichnen, und bezeichnete die USA als „strategischen Partner“. Er betonte, dass es niemandem nützen würde, wenn die US-Hilfe für die Ukraine gestoppt würde – außer Russland.

Ein Sieg für Putin

Putin hat sich über den Vorfall im Oval Office bedeckt gehalten, obwohl russische Staatsmedien und offizielle Stellen mit **Freude reagiert haben**. Moskauer Beobachter erwarten, dass die Gespräche zur Wiederherstellung der US-russischen Beziehungen in den kommenden Wochen fortgesetzt werden und es gibt Spekulationen über ein beschleunigtes Gipfeltreffen zwischen Trump und Putin, obwohl bislang nichts offiziell bestätigt wurde.

Die **erste Runde außergewöhnlicher Gespräche** zwischen Russland und den USA fand im vergangenen Monat in Saudi-Arabien statt, wobei die Ukraine außen vor gelassen wurde. Informationen von CNN zufolge laufen bereits die Vorbereitungen für eine zweite Runde, und die Auseinandersetzung am Wochenende dürfte sicherstellen, dass die Ukraine weiterhin ausgeschlossen bleibt. Trumps Nationaler Sicherheitsberater Mike Waltz hat ebenfalls angedeutet, dass die USA eine neue Führung in der Ukraine unterstützen und erklärt, es wären „Territorialverzicht“ notwendig, um Sicherheitsgarantien zu erhalten.

Die Auseinandersetzung am Freitag führte zu mehreren Unterstellungen, dass die USA sich **mit Russland** über ihre Verbündeten stellen würden. Der demokratische Senator Chris Murphy sagte gegenüber CNN, dass „das Weiße Haus zu einem

Arm des Kremls geworden ist.”

Bericht erstattet von CNN’s Rob Picheta, Michael Rios, Hira Humayun, Matthew Chance, Mariya Knight, Saskya Vandoorne, Gul Tuysuz, Brice Laine, Lauren Said-Moorhouse.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at